



### Gute-Kita-Gesetz: Hessen fordert dauerhaft Geld vom Bund

Nach der Zustimmung von Bundestag und Bundesrat zum sogenannten Gute-Kita-Gesetz fordert die hessische Landesregierung eine dauerhafte Finanzierung durch den Bund.

Mit den für 2019 bundesweit in Aussicht gestellten 500 Millionen Euro seien „keine großen Sprünge möglich“, erklärte Sozialminister Stefan Grüttner (CDU). Weit schwerer wie-

ge, dass die Mittel nicht nachhaltig zur Verfügung gestellt würden. So sei die beabsichtigte dauerhafte Qualitätsentwicklung nicht zu leisten. Zwar begrüße das Land die Mit-

tel, es wolle aber weiterhin selbst über die Qualitätsstandards seiner Kitas entscheiden können. Im Bild Kinder in einem Bällebad. dpa

FOTO: FRISO GENTSCH/DPA

### Zwei Tote und 19 Verletzte bei Unfall im Nebel

Aichtal – Bei einem schweren Autounfall im Nebel auf einer Bundesstraße in Baden-Württemberg sind zwei Menschen ums Leben gekommen und 19 verletzt worden. Bei dem einen Todesopfer handele es sich um einen zehnjährigen Jungen, sagte ein Polizeisprecher gestern. Der zweite Tote, ein 39-jähriger Mann, sei sehr wahrscheinlich der Vater des Kindes.

In den Unfall am Neujahrstag gegen 1 Uhr morgens auf der Bundesstraße 27 bei Aichtal waren sechs Fahrzeuge verwickelt. Neun Menschen wurden schwer verletzt, mindestens einer von ihnen schwebte laut Polizei am frühen Morgen in Lebensgefahr. Zehn weitere Menschen wurden leicht verletzt. Unter den Verletzten sei wohl auch die Mutter des verunglückten Jungen sowie möglicherweise noch ein Geschwisterkind, sagte der Sprecher. Alle Verletzten wurden in Krankenhäuser gebracht.

Vor der folgenschweren Karambolage hatte es laut Polizei einen kleineren Auffahrunfall mit vier beteiligten Fahrzeugen und reinem Sachschaden gegeben. Mit zeitlichem Abstand sei es dann an gleicher Stelle zu dem schweren Unfall in Fahrtrichtung Tübingen gekommen. dpa

## Neuer Bischof und große Aufgaben

Bistümer in Hessen blicken auf das neue Jahr und anstehende Veränderungen

VON CAROLIN ECKENFELS, JÖRN PERSEKE UND CHRISTIAN SCHULZ

Fulda – Die Augen vieler Katholiken richten sich im neuen Jahr nach Fulda: Dort wird mit großer Spannung die Amtseinführung des neuen Bischofs erwartet. Im Bistum Limburg ist der „Neue“ schon fast der „Alte“: Bischof Georg Bätzing ist dort in seinem dritten Jahr im Amt. Was die Bistümer in Hessen – dazu gehört auch das Bistum Mainz – verbindet: die weitere Umsetzung von strukturellen Veränderungen. Auch die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche dauert an.

#### ■ Bistum Fulda

Papst Franziskus ernannte am 13. Dezember Michael Gerber zum neuen Oberhirten in der osthessischen Domstadt. Gerber war bislang Weihbischof im Erzbistum Freiburg. In Fulda nun wird der 48-Jährige der jüngste Bischof der katholischen Kirche in Deutschland. Er wird am 31. März im Dom in sein Amt eingeführt. Die Neubesetzung wurde nötig we-



**Michael Gerber,** neuer Bischof in Fulda gen des Ruhestands seines Vorgängers Heinz Josef Algermissen. Im September war Algermissen, der 17 Jahre an der Spitze des Bistums gestanden hatte, mit einem feierlichen Gottesdienst verabschiedet worden. Weihbischof Karlheinz Diez übernahm vorübergehend die Leitung des Bistums.

Gerber schrieb in einem Offenen Brief an die Gläubigen im Bistum Fulda, er freue sich sehr darauf, die Menschen dort kennenzulernen. „Die kommenden Monate und Jahre werden von vielen Begegnungen mit Ihnen geprägt sein.“ Im neuen Jahr wartet viel Arbeit auf den Bi-

schof in Fulda. Denn im Bistum laufen Umbau-Prozesse zur Neuorganisation. Sie sollen den Kirchenbezirk fit machen für das Jahr 2030.

Dabei geht es angesichts des Rückgangs von Gläubigen zum Beispiel um Zusammenlegungen von Gemeinden und Verwaltungsstrukturen.

#### ■ Bistum Mainz

In der Diözese wird ebenfalls an einer Strukturreform gearbeitet. Die Zahl der Pfarreien soll nach bisherigen Planungen bis 2030 mehr als halbiert werden: Sind es derzeit noch 134 Pfarreien, sollen es künftig nur noch rund 60 sein. Das hat Bischof Peter Kohlgraf im September angekündigt. Er sagte aber auch, er wolle über alles in den Gremien des Bistums diskutieren. Seine Vorstellungen seien „noch nicht in Stein gemeißelt“.

Eine Koordinierungsstelle für das Projekt hat am 1. November ihre Arbeit aufgenommen. Bis zum Sommer 2021 soll ein Konzept erarbeitet werden. Kohlgraf sprach im September von einer

„neuen Kultur des Miteinanders“ und zeigte sich offen, ob Laien an der Leitung von Gemeinden beteiligt werden.

#### ■ Bistum Limburg

Dort schreitet die Umstrukturierung ebenfalls voran, es geht unter anderem um die Zusammenlegung von Pfarreien. Die Kirchenentwicklung werde 2019 das große Thema für das Bistum sein, sagte Bischof Georg Bätzing. Es gehe um Fragen wie: „Für wen sind wir als Kirche da? Wie kommen wir in Kontakt mit Menschen und ihrer konkreten Lebenswelt? Wie können wir unsere Kräfte, Ressourcen, Einrichtungen und unser Personal so ausrichten, dass es möglichst vielen Menschen zugutekommt?“

Für Bätzing ist dabei klar: Ob Kirchenentwicklung gelingen könne, werde sich besonders daran erweisen, wie mit den Empfehlungen der im Herbst vorgestellten Studie zum Missbrauchsskandal umgegangen werde. „Ich bin sehr dankbar, dass es im Bistum Limburg eine große Bewegung und Bereitschaft gibt, das kirchliche Handeln

ernsthaft zu verändern“, sagte er.

2019 jährt sich zum vierten Mal die Abberufung von Bätzings Vorgänger Franz-Peter Tebartz-van Elst. Er hatte in der Affäre um die Kostenexplosion beim Bau des neuen Bischofssitzes und wegen Kritik an seiner Amtsführung im März 2014 seinen Posten räumen müssen. Die Jahre seien genutzt worden, um dessen Amtszeit aufzuarbeiten, teilte Bistumssprecher Stephan Schnelle mit. Neues Vertrauen habe wachsen können. Es gebe nun unter anderem ein neues Gesetz zur diözesanen Vermögensverwaltung, zudem seien die etablierten Beratungswege gestärkt und die Kommunikation auf allen Ebenen verbessert worden.

Dem Sprecher zufolge gab es im Oktober, bei der Heiligensprechung von Katharina Kasper in Rom, eine erste Begegnung mit Tebartz-van Elst. Er sei zu den Feierlichkeiten eingeladen worden. Aber: „Eine Aussöhnung oder Versöhnung war dieses Treffen nicht.“ Man habe Gottesdienst gefeiert und gebetet. dpa

FOTO: PATRICK SEEGER/DPA

### AUS DEN LÄNDERN

#### Haftbefehl nach tödlichem Unfall

Gegen einen 18-Jährigen, der am Sonntagabend auf einem Rasthof an der A 5 bei Heppenheim einen tödlichen Unfall verursacht hat, wurde Haftbefehl wegen gemeingefährlichen Mordes erlassen. Das berichtete die Bild-Zeitung. Der junge Mann war mit seinem Pkw mit hohem Tempo auf ein stehendes Auto geprallt, in dem eine 39-jährige und ihr zehnjähriges Kind saßen. Die Frau kam ums Leben.

#### Finanzverwaltung verlagert Stellen

Hessens Steuer- und Finanzverwaltungen verlagern mehr Jobs in die ländlichen Regionen Hessens. Seit dem Start der Initiative Anfang 2018 seien bereits 160 Beschäftigten heimatnahe Arbeitsplätze eingerichtet worden, sagte Finanzminister Thomas Schäfer (CDU). Wegen der vielen positiven Rückmeldungen sei das Ziel für die Verlagerung von 500 Arbeitsplätzen in die Fläche auf 750 erhöht worden.

#### Warnstreiks bei Geldtransporten

Mit bundesweiten Warnstreiks will die Gewerkschaft Verdi heute den Druck in der laufenden Tarifrunde für 12 000 Beschäftigte der Geld- und Wertbranche erhöhen. Da Hunderte Geldtransporte bestreikt würden, blieben Banken und Geschäfte auch in Hessen vielerorts ohne frisches Bargeld. Die Verhandlungen finden in Bad Nauheim statt.

## Eigene Wohnung statt Pflegeheim

Michael Schmidt will Menschen mit Handicap helfen, im Alltag besser zurecht zu kommen

VON DANIEL GÖBEL

Gießen – Michael Schmidt aus Linden im Landkreis Gießen leidet seit seiner Geburt unter einer rechtsseitigen Spastik und ist deshalb auf einen Rollstuhl angewiesen. Als seine Mutter vor eineinhalb Jahren schwer erkrankte, musste er von heute auf morgen entscheiden, wo er künftig wohnen will.

Keine leichte Aufgabe – denn die Angebote für Rollstuhlfahrer ohne geistige Behinderung seien rar, sagt der

26-Jährige im Gespräch mit unserer Zeitung. Das wiederum brachte ihn auf eine Idee: Michel Schmidt will ein bundesweites Netz aufbauen, in dem sich betroffene Menschen informieren können. Er will Betroffenen helfen, die für ihre Bedürfnisse passende Wohnform zu finden.

„Es gibt viele Wohnformen, ob allein, in einer Wohngemeinschaft, im begleiteten Wohnen – es gibt Alternativen zum Pflegeheim“, ist sich Michael Schmidt sicher.

Gleichzeitig sucht Schmidt nach Menschen, die sich etwas dazuverdienen wollen und bereit sind, Rollstuhlfahrer



**Michael Schmidt** will Menschen mit Handicap helfen

im Alltag zu unterstützen. Bezahlt werden sie von den Krankenkassen. Angesprochen sind etwa Studenten. Dabei geht es nicht um Pflege, sondern um Begleitung im Alltag, etwa im Haushalt, aber auch um gemeinsame Unternehmungen am Wochenende.

Sein Assistententeam hat Schmidt selbst zusammengestellt – mittlerweile kümmern sich elf Menschen stundenweise als Geringverdiener um den 26-Jährigen, der lange Zeit als Michelle Nr.1 eige-

ne Schlagersongs zum Thema Behinderung auf Bühnen präsentierte. „Singen kann aber jeder, das ist nichts Besonderes. Deshalb hatte ich das Gefühl, anderen Menschen helfen zu wollen.“ FOTO: MICHAEL SCHMIDT

**Kontakt:** Interessierte können sich an Michael Schmidt wenden: **Telefon:** 01 51/65 17 67 81, gerne auch per whatsapp. **E-Mail:** handicap-zu-handicap@gmx.de **Facebook:** facebook.com/michel.schmidt.3720.